



सुषमा कोइराला मेमोरियल अस्पताल

Sushma Koirala Memorial Hospital
For Plastic and Reconstructive Surgery



Liebe Freunde und Förderer unseres INTERPLAST-Hospitals in Nepal!

Dezember 2020



Zum ersten Mal seit Projektbeginn vor über 20 Jahren erhalten Sie den Jahresbericht des Hospitals in Form eines Weihnachtsbriefes nicht direkt aus Nepal. Der bisherige exotische Reiz der Briefe mit schönen Briefmarken, handgepresstem Papier, ja sogar einem landestypischen Geruch, musste diesmal einer schlichten deutschen Briefversion weichen. Einzig das beigefügte original tibetische Räucherstäbchen soll Ihnen etwas Nepalflair vom Fuße des Himalaya in ihr weihnachtlich geschmücktes Zuhause bringen. Hoffentlich überlebt es den Postversand.

Nach den Erfahrungen bei Ausbruch der Coronapandemie im Frühjahr, als der Flughafen in Kathmandu innerhalb weniger Tage geschlossen wurde und wir mit den letzten Gästen mit Mühe das

Land verlassen mussten, waren jetzt im November die gesundheitlichen Risiken und organisatorischen Einschränkungen für einen erneuten Besuch immer noch nicht abzuschätzen.

Während der gesamten letzten 9 Monate waren die nepalesischen Ärzte und Schwestern plötzlich auf sich allein gestellt. Sie mussten kurzfristig den Hospitalbetrieb zur Behandlung der hilfsbedürftigen Patienten auf Coronabedingungen umstellen. Wegen anfänglich fehlender Vorgaben seitens der Gesundheitsbehörden, unzureichender Schutzkleidung und Testkapazitäten waren Improvisation und Einfallsreichtum besonders gefordert. Wir konnten von Interplastseite dieses Geschehen nur aus der Entfernung mitverfolgen und eigentlich wenig Hilfestellung geben. Um es gleich vorwegzunehmen: Sie machten es großartig!

So hatte die Pandemie plötzlich auch positive Effekte. Über 20 Jahre haben unsere Gastchirurgen, Anästhesisten, Zahnärzte, Schwestern, Physiotherapeuten, Techniker und viele engagierte Helfer versucht, neben der eigentlichen Hilfe das nepalesische Klinikpersonal auf allen Gebieten im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“ fit zu machen und den Nachhaltigkeitsgedanken nie aus den Augen verloren. Nun plötzlich waren sie auf sich allein gestellt





und meisterten alle Herausforderungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit Bravour! Die über 700 erfolgreichen Operationen unter diesen schwierigen Bedingungen unterstreichen dies eindrucksvoll. Das sind zwar weniger als in den Jahren zuvor, aber das lag auch daran, dass ähnlich wie bei uns, in solch einer Pandemie niemand ohne extreme Not in ein Krankenhaus ging. Aber die Unfälle aus der Landwirtschaft, Verkehr und vor allem die Brandverletzungen aus häuslichen Bereichen verlangten weiterhin versorgt zu werden.

Die Regierung ließ dann schon früh 10 Betten für Coronapatienten reservieren. Zunächst blieb die sogenannte erste Welle in Nepal annähernd aus und wir hofften schon, das Land würde halbwegs verschont. Aber im Laufe des Spätsommers stiegen die Fallzahlen rasant an und jetzt am Jahresende sind es immer noch 2 bis 3 Tausend Infektionen am Tag. Bald kamen sie dann auch aus der näheren Umgebung und selbst ein Arzt, einige Schwestern und Reinigungskräfte unserer eigenen Belegschaft wurden infiziert. Allerdings waren es jüngere Leute mit glücklicherweise glimpflichem Verlauf, sodass sie nach jeweils 2 Wochen mit negativem Befund entlassen werden konnten. Unsere kleine Intensivstation mit Beatmungsgeräten stand damit ausschließlich für Verbrennungs- und Risikopatienten zur Verfügung.



Doch zurück zum Jahreswechsel 2019/20:

Noch im Dezember fand die Chefübergabe von Dr. Jaswan Shakya an seinen bisherigen Stellvertreter und Plastischen Chirurgen Dr. Santosh Bikram Bhandari statt. Dr. Jaswan hatte über 10 Jahre die Verantwortung als Medical Director um sich nun neuen Herausforderungen in Kathmandu zu stellen. Im Beisein einiger Lokalpolitiker, Vertretern unseres lokalen Partners, dem Sushma Koirala Trust und natürlich der gesamten Belegschaft fand eine würdige Übergabefeier statt. Dr. Santosh war bis dahin schon 8 Jahre im Hospital

und ist als ausgebildeter Plastiker, Hand- und Mikrochirurg auch unser qualifiziertester Operateur. Er soll mit neuem Schwung den langen Weg zur Selbstständigkeit voranbringen und bekommt von Interplast dazu jede erdenkliche Unterstützung.

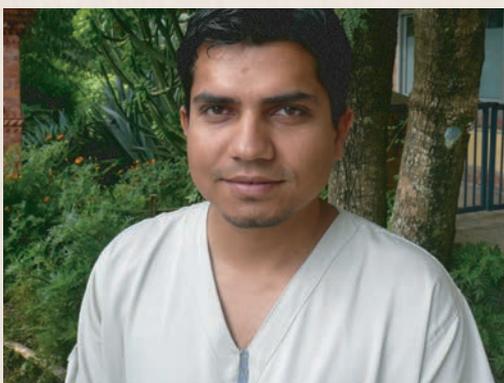
Ein weiterer organisatorischer Meilenstein war die Unterzeichnung eines erneuten Project Agreements für die nächsten 5 Jahre zwischen dem Social Welfare Council (SWC) als Repräsentant der nepalesischen Regierung, unserem SKM-Trust als lokaler Projektpartner und Interplast-Germany e.V. als INGO. Darin wurden Rechte und Pflichten aller Vertragspartner für die nächsten 5 Jahre festgeschrieben. Damit haben wir eine saubere rechtliche Grundlage und kommen hoffentlich baldmöglichst in den Genuss staatlicher Unterstützung.





Als ein neuer technischer Meilenstein für den sicheren Betrieb des Hospitals konnten wir noch im Dezember 2019 eine eigene Sauerstoffherstellungsanlage in Betrieb nehmen. Über all die Jahre musste der Sauerstoff in Hochdruckflaschen im laufenden Wechsel mit Pickups aus Kathmandu herangeschafft werden. Es grenzt an ein Wunder, dass dabei nie etwas Schlimmes passiert ist, denn in Nepal kennt man praktisch keine Schutzkappen auf den Hochdruckventilen. Diese Art der Versorgung barg z.B. wegen ständiger Streiks mit Verkehrsblockaden, bei allgemeinen Versorgungsengpässen, wie z.B. dem Ölembargo von Indien 2016 und dann in dramatischer Weise nach der Erdbebenkatastrophe im April 2015 zu viele Risiken. Häufig war die Versorgung der Patienten mit Atemsauerstoff während und nach Operationen und insbesondere bei künstlicher Beatmung in unserer kleinen Intensivstation (ICU) nur mit Mühe zu gewährleisten. Zum ersten Mal übernahm die Regierung wegen der Bedeutung der Anlage für die Region ein Drittel der Investitionskosten. Alle baulichen Anpassungsmaßnahmen wurden von unseren Hospitaltechnikern in Eigenleistung erbracht, was uns erhebliche Kosten ersparte und als Ergebnis unserer jahrelangen technischen und baulichen Anleitung zu werten ist.

Als dann im Frühjahr das Pandemiegeschehen immer deutlicher wurde, sagten die geplanten Gastteams aus verständlichen Gründen ihre Einsätze ab. Das war natürlich besonders für die vorgeplanten Patienten mit Lippen- Gaumenspalten und Kieferfehlbildungen enttäuschend, weil sie nun bis zu einem weiteren Jahr mit ihrem Handicap leben müssen.



Dr. Manohar, den unsere Gastteams aus Dresden, Ludwigshafen und Hamburg seit mehreren Jahren für diese Operationen trainierten, konnte zwar in den Folgemonaten einfachere Lippen-Gaumen und Kiefer Fehlbildungen selbst vornehmen, aber für kompliziertere Eingriffe bedarf es immer noch der Hilfestellung und Weiterbildung unserer Spezialisten. Die Zusammenarbeit mit der kieferorthopädischen Klinik in Kathmandu zur weiterführenden Behandlung solcher Patienten nach Operationen bis hin zu Sprachtraining ist in dieser Form in Nepal einmalig und unterstreicht unsere besondere Rolle auf diesem Gebiet.

Besonders tragisch war die Absage unserer Gyn.-Teams zur Behandlung von Gebärmutterosenkungen und Inkontinenzproblemen. Hier konnte das Hospital bis heute noch keine nennenswerten eigenen Kapazitäten und Befähigungen schaffen. Inzwischen kommt aber einmal in der Woche eine Gynäkologin aus Kathmandu um Untersuchungen und ambulante Eingriffe vorzunehmen. Im Herbst 2019 hat ja noch ein großer Gyn.-Kongress unter Beteiligung namhafter Kapazitäten aus Deutschland im Hospital stattgefunden. Alle weiterführenden und hoffnungsvollen Pläne sind nun durch Corona zunächst ausgebremst. Sobald es wieder möglich ist, werden die Ideen wieder aufgegriffen und von der Initiatorin Dr. Susanne Grothey aus Schwelm mit Elan fortgeführt.

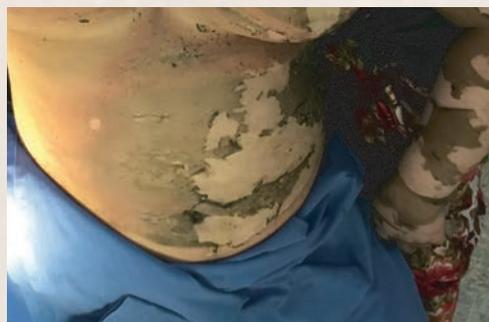
Seit Projektbeginn im Jahr 1997 ist der Bedarf an Behandlungen nach Verbrennungen ungebrochen und stellt einen Schwerpunkt unserer Hilfe dar. Dies hat sich über die Jahre trotz aller Präventivmaßnahmen und Kampagnen nur unwesentlich gewandelt. 2020 hatten wir 240 Patienten mit Brandverletzungen. Männer und Frauen anteilig gleich, aber ca. 100 Kinder unter 10 Jahren! 28% der Verletzungen durch offenes Feuer und Verpuffungen beim Gebrauch von Gas- oder Kerosinkocher, 67% durch Verbrühungen im häuslichen Bereich, 2 % Elektrounfälle und 3% durch Säureattentate. Über die Hälfte kamen erst nach langem Vorlauf und Behandlungen durch Schamanen oder auch von anderen Krankenhäusern in sehr schlechtem Allgemeinzustand zu uns.

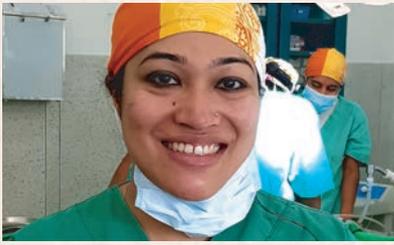


Als Beispiel sei hier das Schicksal der kleinen Vishal als unsere jüngste Patientin beschrieben: Der Unfall passierte im Alter von 10 Tagen! am offenen Feuer mit schweren Verbrennungen am Kopf und einer Hand. Die Erstversorgung erfolgte im Children Hospital in Kathmandu. Später kam Sie dann doch in unser Hospital zur Versorgung von Hand und Kopfhaut. Die Schädeldecke konnte letztendlich durch wiederholte Eingriffe nach 2 Monaten gedeckt werden; leider waren 4 Finger nicht mehr zu retten. Für die zahlreichen Verbandswechsel und Operationen waren viele Narkosen notwendig. Anästhesie bei Säuglingen stellt wegen der noch geringen Organreserven und der anatomisch kleinen Verhältnisse immer eine besondere Herausforderung dar. Unser neuer Facharzt für Anästhesie Dr. Prakash, dem Interplast die gesamte Ausbildung in China ermöglicht hat, konnte sein Können mit Mithilfe unserer Gastanästhesistin Dr. Christiane Bär-Benzing, die Anfang März noch im Hospital war, an diesem Fall voll unter Beweis stellen.

Passend zur Geschichte der jüngsten Patientin gleich der nette Fall unseres ältesten Patienten als Kontrast, der mit (glaubhaften) 100 Jahren wegen eines Geschwürs am Bein ins Hospital kam. Letztlich ließ er sich dann doch nicht operieren, weil die Sterne nicht günstig standen.

Eine weitere Patientin, Shyam Pulu Shrestha, 41 Jahre, aus Gokarneshwor, mit Verbrennungen zweiten und dritten Grades nach Kontakt mit einer Stromleitung auf 43 % der Körperoberfläche . Sie war 56 Tage zur Behandlung, davon 16 Tage auf Intensivstation. Letztlich halfen ihr ständige physiotherapeutische Übungen auf dem Weg zurück in ein normales Leben. Bei der Entlassung aus dem Hospital sprach sie von ihrer Wiedergeburt und war voller Dankbarkeit.





Hier verdient unsere tüchtige Ärztin Dr. Rojina erwähnt zu werden. Auch ihr haben wir die Facharztausbildung in China finanziert. Sie hat sich seit ihrer Rückkehr besonders für das schwierige Gebiet der Verbrennungschirurgie engagiert und hofft auf Unterstützung und Weiterbildung durch ausländische Spezialisten.

Noch nie haben wir über eine besonders perfide Form krimineller Gewalt an Frauen berichtet. Die Hintergründe sind schwer zu beschreiben. Dabei fallen meist junge Frauen Säureattentaten zum Opfer. Frustrierte Ehemänner, Dramen verschmähter Liebe, aber auch unzufriedene Schwiegermütter werden meist als Verursacher genannt. Batteriesäure gibt es in jeder Werkstatt. So haben wir im Hospital auch jedes Jahr diese Schicksale und tun unser Bestes die Spuren dieser Gräueltaten zu lindern. Auch dazu haben wir mit der Regierung Verhandlungen zur Übernahme solcher Kosten aufgenommen und hoffen auf Aufnahme in die Liste als qualifizierte Einrichtung zur Behandlung von Säureanschlägen für ganz Nepal.



Jedes Jahr haben wir Ihnen von unseren Decubituspatienten berichtet. Das sind meist Querschnittsgelähmte, die im häuslichen Bereich ungenügend gepflegt und gelagert werden und schlimmste Durchliegewunden aufweisen. Die Heilung dauert oft Monate und erfordert großen Aufwand und unendliche Geduld. Das Ausmaß dieser infektiösen Wunden übersteigt oft unser Vorstellungsvermögen und kann hier nicht bildlich dargestellt werden.



Trotz Corona hat unsere kleine aber feine Physio-Abteilung unter Leitung von Dr. Roshan und seiner Assistentin Meena über 6000 Behandlungen unter schwierigen Bedingungen vorgenommen. Sie arbeiten Hand in Hand mit unseren Chirurgen und sind wichtiger Bestandteil ganzheitlicher Heilungsprozesse. Wegen des guten Rufes haben sie auch immer ambulante Patienten selbst aus weiterer Umgebung. Sobald es die Pandemie zulässt wären wir auch wieder um Unterstützung und Weiterbildung durch Gasttherapeuten dankbar.

Ein weiteres Aushängeschild ist unsere kleine Dentalklinik mit den einheimischen Dentalassistenten Rukmini und Hari. Die Arbeit unter Beachtung der neuen Hygieneregeln war für Behandelnde und die 3600 Patienten kein Problem. Viele Dutzend Gastzahnärzte hatten über 20 Jahre, teils während ihres Urlaubes, Patienten behandelt und vor allem die beiden angeleitet und weitergebildet. Dass es nun fast ein Jahr ohne Unterstützung von außen weiter gehen konnte, ist der beste Beweis, dass das ständig praktizierte Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ erfolgreich war. Dennoch wären wir auch hier für weitere Unterstützung dankbar. Der Hauptinitiatorin, Frau Dr. Sybille Keller aus Kempten seien hier tausend Dank und ein großes Kompliment ausgesprochen.



Solch ein anspruchsvolles Hospitalprojekt kann nur von sehr vielen Schultern getragen werden. Wir sind immer wieder von der großen Hilfsbereitschaft gerührt und von dem Einfallsreichtum beeindruckt. Da werden von einer Familie in Österreich seit vielen Jahren Pilze (Schwammerl) gesammelt und der Erlös gespendet, Trudi



Reske nähte viele hundert Gesichtsmasken um mit dem Erlös Lebensmittel für arme Menschen in Nepal bereitzustellen, es spenden viele Kirchengemeinden aller Konfessionen und praktizieren damit christliche Nächstenliebe selbst in einem hinduistisch geprägten Land, da gibt es phantasiereiche Spendenaktionen von Schulklassen, oder es finden Charityläufe als Sammelaktion statt, der Rotary Club Schweinfurt initiierte zum wiederholten Mal einen Matching Grant zur Finanzierung eines neuen Sterilisators, andere RC's und Lions Clubs finanzierten dringend benötigte Medizingeräte und Instrumente, die Nepalhilfe Aachen ermöglicht regelmäßig Op-Camps außerhalb des Hospitals und der Verein Prointerplast übernimmt viele Reisekosten von Einsatzteams. Diese Aufzählung ließe sich lange fortführen und ich bitte um Nachsicht, wenn wir hier nicht alle erwähnen können.

Wir von Interplast haben selbst fast keine Verwaltungskosten und garantieren allen Spendern, dass alle Gelder ohne Umwege und Verluste direkt dem Projekt und damit den Hilfsbedürftigen zu Gute kommt! Damit wir diese Hilfe für Nepal fortführen können, bitten wir Sie ganz herzlich um Ihre Spenden.

Ihr Hein Stahl



Allen Spendern ein Merry Christmas von unseren OP-Schwestern!



Wir wünschen Ihnen allen gute Gesundheit, ein besinnliches Weihnachtsfest und trotz dieser schwierigen Zeit Zuversicht für das neue Jahr.

Dem schließen sich die gesamte Hospitalmannschaft und alle Patienten an und sagen Danke!

Kontakt in Nepal:

Sushma Koirala Memorial Hospital
Salambutar/Sankhu PO Box 13277
Kathmandu/Nepal
email: info@skmh.com.np
Tel.: 009771- 4450826
FAX: 009771- 4450725

Kontakt in Deutschland:

INTERPLAST-Germany e.V. -Nepalprojekt-
Hein Stahl • Am Mühlengraben 1
D-53773 Hennef
Tel.: 0049- (0)2242-80983; Fax: - 874336
Mobile No.: 0162- 6675361
heinstahl@gmx.de

Privat-Dozent
Dr. Jürgen Hussmann
Ringstr. 74
12205 Berlin -Lichterfelde
drhussmann@gmail.com

www.nepalhospital.de

Spendenkonto: KSK-Koeln: IBAN DE 73 3705 0299 0000 0928 01; SWIFT-BIC COKSDE33